

Besuch aus Berlin erhält Applaus

Der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion besucht Achern

Von Michaela Gabriel

Achern. Er wundere sich, dass man versuche, ihn in eine rechtsradikale Ecke zu drücken. Das sagte der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Thorsten Frei, diesen Dienstag in Achern. Seitdem er die Abschaffung des individuellen Grundrechts auf Asyl und stattdessen Kontingentaufnahmen vorgeschlagen hat, ist er ein sehr gefragter Mann. Etwa 90 CDU-Mitglieder, Freunde der CDU und Interessierte wollten ihn im Bürgersaal des Rathauses am Markt erleben.

Der 49-jährige CDU-Politiker bekam auf seinen Vorschlag hin nicht nur viel Aufmerksamkeit in den Medien, sondern nach seinen Worten auch „hunderte von Zuschriften“, die „weit überwiegend po-

”

Die Lage ist nicht so gut wie die Stimmung.

*Thorsten Frei
Mitglied des Bundestags*

sitiv“ gewesen seien, erzählte Thorsten Frei. Einige Kritiker hätten ihm vorgeworfen, was er vorschläge, sei unmenschlich und unchristlich. Die AfD habe seine Vorschläge abgelehnt, weil sie die „Migrationskrise gar nicht lösen will“, sondern sie als ihr Geschäftsmodell Nummer 1 betrachte. Die AfD wolle gar kein Asylrecht, er dagegen wolle „ein anderes Asylrecht“.

Als Thorsten Frei mit Oberbürgermeister Klaus Muttach (CDU) den Raum betrat, gab es spontanen Applaus. Er habe eine „lange gemeinsame Geschichte“ mit Muttach und das sei seine Motivation gewesen, nach Achern zu kommen. Als er 2004 Oberbürgermeister von Donauerschingen geworden sei, habe ihm der da-



Thorsten Frei spricht bei der CDU in Achern über seine Idee, das Recht auf Asyl anders anzuwenden als bisher.
Foto: Michaela Gabriel

malige Bürgermeister von Seelbach viele wichtige Hinweise gegeben, so Frei: „Wo Klaus Muttach war, hat er sichtbare Spuren hinterlassen.“

Aktuell sei die CDU keine Alternative. Mit harten Worten stieg der CDU-Stadtverbandsvorsitzende und Stadtrat Andreas Federle in den mehr als zweieinhalbstündigen Austausch ein. Die Menschen fühlten sich teilweise nicht mehr sicher und durch immer mehr Regeln und Bürokratie zunehmend bevormundet. Diejenigen, die jeden Tag arbeiten gingen, fühlten sich von der Politik nicht mehr vertreten. Federle bat Frei, Wege aufzuzeigen, wie die CDU mehr Vertrauen und Zustimmung in der Bevölkerung finden könne.

Das Steuerrecht müsste die belohnen, die fleißig seien, das sei nicht der Fall, kritisierte Frei. Mit weniger Arbeit mehr Wohlstand zu erwarten, sei nicht realistisch. Das Land brauche mehr Arbeitskräfte, doch die humanitäre Migration löse das Problem nicht. Das Land brauche neue Handelspartner, aber es dauere viel zu lang, Freihandelsabkommen zu verhandeln. „Die Lage ist nicht so gut wie die Stimmung. Es sind keine ermutigenden Zeiten“, so Frei. Besser zu werden als andere sei das Ziel.

Acht Zuhörer meldeten sich in zwei Fragenunden zu Wort. „Bitte lassen Sie die Finger vom Grundgesetz“, sagte Wolfgang Schaupp aus Kappelrodeck. Es zu ändern, wäre gar nicht nötig, so Frei. Auf alle Kritik etwa an der Bildungs- und Agrarpolitik sowie auf viele Anregungen reagierte der Bundestagsabgeordnete unermüdlich. Klaus Muttach dankte ihm, dass er auch die kommunale Sicht auf Bundesebene vertrete. Er fühle sich dort gut vertreten.

Zuvor hatte Frei sich nach Angaben der Verwaltung noch in das Goldene Buch der Stadt eingetragen und mit Muttach unter anderem über die am Vorabend im Gemeinderat verabschiedete Resolution in Sachen Holz als Energieträger gesprochen.